

# Aus der Stadt Halle

## Vergnügte Feiertage.

Wie man hindört, heißt es: "Vergnügte Feiertage!" Hat sich was, bei dem Geldmangel. Geben ist leichter als nehmen! Wohl, ich bin ausgesprochen wie ein leeres Faß. Also: Mir liegen krumm bis zum Monatsende. Vergnügte Feiertage!

Zum Kriegsführen gehört dreierlei: Geld, Geld und nochmals Geld. Zum Weihnachtsmannpfeifen gehört nur eins: Geld. Aber wenn man leins hat, wie die meisten Menschen heute! Kleinigkeiten erhalten die Freundschaft. Eine Kleinigkeit war früher die Weihnachtsgabe. Heute ist sie eine Großartigkeit. Sie, herrliche Reduktion, sagen es ja selbst in Ihren Marktplaudereien, daß sie da ist, in herrlichen orygarischen Exemplaren. Aber nur ... zum Ansehen. Die alte Erbante, der ich sie früher alljährlich mit der Wilmung schickte: "Die Rose der Rote" kann jetzt lange warten. Viele liebe kleine Weihnachtspflicht zur Erhaltung ihrer Freundschaft habe ich mir längst abgewöhnt, nachdem nichts mehr zu erben ist.

Ich glaube, es war der alte Schwäher Ovid, der mal sagte: "Es bedürfen Götter, das glaube mir, Menschen wie Götter. Zwitter selbst wird nicht, bietet Zu Gaben ihm dar." Na, ich habe einen Gummimantel. Da brauche ich mich an Jupiter (Fluvius) nicht heranzumachen. Die anderen, Menschen wie Götter, können mir gelassen bleiben. Artige Kinder, groß oder klein, sind sowieso heute rar geworden. O Tannebaum, o Tannebaum, du kamst mir was erzählen! Schmeig lieber! Kritiere mir ein Pied aus langvergangenen Tagen. Und du, liebes Christkindchen, gib die kleine Wäbe der dem Geldmangel. Ich kann ja warten, habe ja während der Jahre des Falutagesers auch gewartet! Lieber keine Weihnachtsgaben! Einen Tannebaum mit einigen Nadeln. Und dazu ... reinen Tüll! Ich halte es mit Wilhelm Büsch — oder was' ich ein Anderer? — "Was man hat im Ueberflus, das ist die Bekümmernus." Vergnügte Feiertage!!

### Eigenartiger Weihnachtsmumidi.

Schülerinnen einer Mädchenkule schenken ihren Lehrer zu Weihnachten eine Torte, die von einem Brief mit folgendem Inhalt begleitet war:

Dieses kennst die vierte Klasse Und würdigt guten Appetit. Verzehren Sie die ganze Waife, Und ihre Frau und Kinder mit!

### Der Goldene Sonntag.

War das ein Leben gestern am Goldenen Sonntag! Der Silberne Sonntag, der es uns nicht recht augenfällig gefehlt hatte, daß die engen Hauptverkehrsstraßen Halles für die wachsende Großstadt nicht mehr ausreichen, wurde weit überboten. In der Leipziger Str., in der Ulrichstraße und in der Großen Steinstraße konnte man zeitweise kaum vorwärts kommen. Man wurde gelassen und ichob. Und in den Geschäften selbst, mit Ausnahme einiger Branchen, ein beängstigender Andrang. Chef und Personal bis zum jüngsten Knirps entgegenzunehmen und zugleich noch ein wachsame Auge zu haben, daß im Gedränge nicht gar zu viele "freihändig taufte". Es geschah trotzdem all genug.

Im allgemeinen hatte der Goldene Sonntag einigermassen das nach, was die Tage vorher unerfüllt gelassen hatten. Die Kaufkraft war viel reger. Landleute waren in Massen in der Stadt und schufen anscheinlichen Umsatz, und auch die Angestellten und Arbeiter benutzten gern den letzten Sonntag zum Einkauf. Daß trotz des Trubels und trotz der Wäße der Käufer nicht allzu oft der Friedensumlauf erreicht wurde, ist eine Erscheinung, mit der unsere Geschäftswelt von vorn herein gerechnet hat.

Es ist zu wenig Geld unter den Leuten. Das hätte man sich gelten wieder an den reichsbedürftigen Stellen. Gekauft wird, aber es wird weniger gekauft als sonst. Die Geschäfte in Luxuswaren kamen offensichtlich

# Im Freiballon über Halle.

Seit 1914 sollte zum ersten Male wieder ein Freiballon in Halle aufsteigen. Die Ausföndigung dieses Ereignisses hatte am Sonntag Vormittag eine große Menge Zuschauer nach der Heidenstraße gelockt. Als wir kurz vor 11 die Elektrische verließen und die Erde in die Heidenstraße einbogen, haben wir ihn schon gefüllt vor uns; wie ein junges Füllen geriete er an den Balkonten, um sich in die Luft zu erheben. Es mußte aber vorher noch das Gewicht genau ausbalanciert werden. Durch die vorzügliche Beschaffenheit des Gases war es möglich, hatt der geplanten drei Herren, vier Luftschiffer mit empur zu nehmen. Nach der Füllung des 16 000 Kubikmeter losenden Ballons bestiegen die Herren Walther, Söner, Kahn und Kanzler die Gondel.

Gegen 11 Uhr war alles zum Aufstieg fertig. Ein Herr hielt in der Gondel den Sandsack bereit, um dem Ballon wenn nötig, den Aufstieg zu geben. Die Fahrtrichtung war frei, der Wind geht nach SW. Jetzt erichalt das Kommando:

### "Anföhlen".

Der Nord wird losgelassen und schwebt einige Zentimeter über dem Boden, nur noch von dem Heideplatz gehalten. Auf das Kommando "Los" wird auch dieses losgelassen, im Nu erhebt er sich über die Köpfe der Zuschauer. Die Gondel schwankt noch etwas hin und her, findet dann aber ihre Wägelage. Ueber den Heideplatz und die Wäße zieht der Ballon über die Stadt in Richtung Winterfeld davon. Lebhafte begrüßt von dem witternden Publikum. Bald hat er 100 Meter Höhe erreicht und steigt noch dauernd. Er schlägt aber nicht die erwartete Richtung ein, sondern schwenkt mehr nach Osten.

die Windströmung ist in den oberen Luftschichten eine andere.

Das erkannte man sofort, wenn man die Fahrtrichtung mit der Rauchfäule der Fabriksschornsteine verglich. Ein Automobil nahm die Verfolgung auf.

Der Führer des Ballons, Herr Söner, gewahrte unserem Berichterstatter kurz nach der Rückkehr von der Fahrt eine Unterredung, aus der wir folgendes über die Fahrt selbst mitteilen: Wohlwollen war es, bei der Fahrt über Halle die uneingeschränkte Begeisterung oftmals bis an den Ballon hören zu können. Mögliche so bleiben und für immer die Wägnung gelten: Weg mit der Postik von unserer Luftfahrt. Am 11 Uhr 30 Minuten war der Ballon über Heizen. Ein begeisterter Anhänger der Luftfahrt hatte zu unserer Begrüßung ein großes Strohföuer in der Nähe seines Anwesens angezündet und folgte dem Ballon bis zu Landung mit dem Luftschiffen. 11 Uhr 40 Min. war der Ballon in

### 300 Meter Höhe über Kleppig.

Höher als 300 Meter stieg der Ballon auf seiner Fahrt nicht. Es waren nur 8 Sandläde mitgenommen worden. 12 Uhr 55 war der Ballon über Kleppigmar. 1 Uhr 15 Min. über Delitzsch, 1 Uhr 45 Min. 200 Meter über

beim Umfah am schlechtesten fort. Es sind doch nur recht eng begrenzte Kreise, die für Luxuswaren Gelder flüssig machen können. Auch die Lebensmittelmittelgähte spürten es; die Mengen, die gekauft wurden, waren geringer.

Das Volksgedächtnis wurde, wie das in der Natur der Sache liegt, ungenügend durch die warme Witterung beeinflusst und nollends liegt der Mangel an Schnee den Umfah in den Sportgechäften nicht lo zur Entlastung kommen. Wie das normalerweise ermartet wurde. Aber hierin läßt sich ja noch nach Weihnachten manches nachholen.

Postkältebericht am 24. Dezember. Am Mittwoch, den 24. Dezember, werden bei sämtlichen hiesigen Postanstalten die Postkälter um 4 Uhr nachmittags geschlossen. Für den Telegamm- und Fernsprecherverkehr tritt beim Postamt 1, Gr. Steinstraße, und beim Postamt 2, Thielentstraße, eine Änderung nicht ein.

Sträße, 2 Uhr 15 Min. 170 Meter über Heizen.

Am Anfang der Fahrt betrug die Windstärke 18 Kilometer in der Stunde. Unsere Hoffnung, einen stärkeren Wind zu bekommen, war vergeblich. Im Gegenteil, um 2 Uhr 25 Min. fanden wir in nur 5 Meter Höhe über dem Erdboden eine vollkommene Windstille und entflohen uns, in höherer Schichten bessere Fahrtmöglichkeit aufzuwachen. Da dies nicht gelang, beschloßen wir die Landung. Schon waren aus Döben her viele Leute gekommen, die uns bei der Landung halfen. Wir landierten noch über eine Telesphonleitung hinweg und dann lag das Saltesbad, das sofort ergriffen wurde. So

landeten wir um 2 Uhr 55 Min. in Döben, an nordwestlichen Ausgung der Stadt. Herr Jagemann jun. mit seinem Kraftwagen war es gelungen, aber mit seinem Kraftwagen an der Landungsstelle zu sein als wir, trotzdem er uns einmal aus dem Gesicht verloren hatte.

Das Betreiben des Hallenschen Vereins ist, sich einen eigenen Ballon zu beschaffen. Der Ballon "Henten" ist Eigentum des Berliner Vereins und wird nur ab und zu verliehen. Der Verein gibt Bausteine für einen neuen Ballon aus zu 20, 5 und einer Mark. Wer für 500 Mark Bausteine sammelt, darf mal mitfahren. Die Bausteine sind in der Geschäftsstelle des Vereins, Gr. Steinstraße 27 und 28 zu haben.

### Unsere Fortschritte im Luftverkehr.

Herr Pelschow vom Sächsisch-Thüringischen Verein für Luftschiffahrt Halle hat am Sonntagabend in der Aula des Reformrealgymnasiums einen Vortrag über das Thema "Das Ameritalfluschiß und der Weltluftverkehr". In Lichtbildern sah man die Entwicklung des Startluftschiffbaues von Anfang an bis zum heutigen Tage. Was deutsche Finanzkraft und deutsche Technik gerade aber in den letzten Jahren geleistet haben, mußte selbst einem Laien beim Anblick der Bilder klar werden. Ganz besonders wies Herr V. in seinem Vortrag auf die Bedeutung des Luftschiffes im Weltverkehr hin. Die Größe des Luftschiffes von heute sei keineswegs dazu geeignet, als Kriegswaffe verwendet zu werden, aber im Weltverkehr sei die Größe des Luftschiffes und der Bau ausschlaggebend. Das Luftschiff soll ein Transportmittel sein und im Verkehr über den Atlantik das wichtigste Verkehrsmittel werden für Handel und Industrie. Ferner ging der Vortragende noch näher auf die Vorteile bei Verwendung des explosionsfreien Heliumgases bei Luftschiffen ein. Auch die neuesten Einrichtungen der Funkentelegraphie stellte er als ein unbedingt zuverlässiges Verkehrsmittel dar. Die inneren Einrichtungen unseres Ameritalfluschißes mit allen ihren Bauelementen für Passagiere wie Mannschaften zeigte er in Bildern. Zum Schluß des Vortrages sah man noch einige stimmungsvolle Bilder deutscher Städte, aufgenommen vom Vortragenden selbst gelegentlich eines Probefluges des "J. R. 3", an dem er teilnehmen konnte.

### Ueberfall.

Mit einem Dolchstoß im Rücken irrte in der Sonnaubstraße in der Mansfelder Straße ein Unbekannter herum. Wie er angiebt, haben ihn drei Unbekannte in der Nähe des Aufsenhofes überfallen und niedergebunden. Man brachte den Verletzten mit dem Krankenwagen in die Klinik. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Am gleichen Tage entstand in der Mansfelder Straße vor dem Grundstück Nr. 29 eine milde Schlägerei. Mehrere Passanten gerieten dort aneinander. Man rief sich erst Schimpfwörter zu und dann ging der Streit in eine rohe Schlägerei über. Ein Teilnehmer erhielt einen Schlag an die Schläfe, daß er betäubungslos zusammenbrach. Man brachte ihn im nächsten Krankenwagen nach der Klinik, wo er beim Eintreffen immer noch betäubungslos war. Auch hier konnten die Täter noch nicht festgestellt werden.

# Der Machtkampf in der Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Man schreibt uns: Die Vertriebsabteilung für die Ausfüh und Vorstandsmittglieder der A. O. K. ist abgelassen, und es soll laut Bekanntmachung des Vorstandes am Sonntagabend, den 17. und Sonntag den 18. Januar die Neuwahl der Ausfühmittglieder stattfinden.

Bei der letzten Wahl vor vier Jahren waren nur zwei Wäße, eine Wäße von dem freien und eine von dem christlichen Ortsrat, aufgestellt. Da durch die politische Einstellung der freien Gewerkschaften ein harter Kampf nach links eingetreten ist, so befinden sich die ehemaligen Ausfühmittglieder von der Wäße des Ortsrats der freien Gewerkschaften heute fast alle im kommunikativen Lager. Die vierjährige Herrschaft der Kommunisten in der A. O. K. haben der Öffentlichkeit schon oft ein wenig erfreuliches Bild gegeben. Viele Betriebe haben darum ihre Versicherungen in der A. O. K. abgemeldet und sind zur Betriebskrankenkasse zurückgekehrt. Das ist gegen die gegen die A. O. K. aber man von allgemeinem mißlichen Gesichtspunkten für die Versicherer nicht gutheißbar. Es gilt darum jetzt bei der Neuwahl der Ausfüh und Vorstandsmittglieder, in der Vermählung der A. O. K. Verhältnisse zu entdecken, denen der Arbeiter nach der Wahl und der Versicherer am Herzen liegt.

Daß die kommunikativen Vermählung der A. O. K. auch bei den Versicherer wenig Freude erregt hat, ist den letzten Wählhabern bekannt, und die kommunikativen Ausfüh und Vorstandsmittglieder sind demnach bemüht, ihre alte Wählposition zu erhalten. Mit allerer Wählhabern wird dort jetzt operiert. Die Wahl des Ausfühs, die nach den Satzungen der A. O. K. an einem Tage stattfinden muß, ist offensichtlich auf zwei Tage verzögert worden. Den Versicherer in den Vorarbeiten, mit starkem kommunikativen Einschlag, hat man die Gelegenheit eingeräumt, bereits am Sonntagabend auf der Arbeitsstelle bzw. in unmittelbarer Nähe der Arbeitsstelle nach Beendigung ihrer Arbeit beim in den Ferien, wählen zu können. Auch hier sind Verhältnisse, die in den mittleren und Klembetrieben beifällig sind, außerhalb Halles wohnen, scheint die Herren Kommunisten wenig zu kümmern. Chemowienia scheint die Rechtsverfechter zu kümmern, daß man die Arbeiter in den Klein- und mittleren Betrieben durch den zweiten Wähltag zu Verwirrung zweiter Klasse macht.

Wie hausfäterlich der jetzige Vorstand mit den Versichererbeitragen umgeht, zeigt auch die Tatsache, daß die jetzige Wählprozedur gegen die Stimmen der nicht kommunikativen Ausfüh und Vorstandsmittglieder, auf die Wäße der A. O. K. vor genommen wird. Laut Einladung der hiesigen Tageszeitung hatten nun freitags abend die bekannten Wählhabern des jetzigen Ausfühs der A. O. K. die Versicherer zur Aufstellung einer Kandidatenliste nach dem Programm eingeladen. Zunächst wurde von dem Vorsitzenden Kleemann mit laum vernehmlicher Stimme ein dürftiger Kommentar zu dem Geschäftsbericht gegeben.

Währenddessen hatte man herausgefunden, daß Herr Hundt als Berichterstatter bürgerlicher Zeitungen im Saale war, und nach kommunikativen Verhältnissen im Saale unterb. Daß Herr Hundt vor 4 Jahren als Ausfühmitglied der A. O. K. auf der Wäße des Ortsrats der christlichen Gewerkschaften gewählt worden ist und sein Amt bis zum 1. Juli d. Js. ausübt hat, scheinen die Versicherer nicht wissen zu wollen. Ob die Herrschaften befristeten, daß Herr Hundt aus der Schule plauderte?

Wie unlesbar es die roten Brüder empfinden, daß die christlich-nationalen Versicherer ihre eigenen Vertreter in die A. O. K. wählen, geht aus der zum Teil recht hübschen Diskussion hervor. Herr Göhle, ein roboterer Genosse, erhob gegen seine dunkelroten Brüder im Vorstand der A. O. K. schwere Anklagen, doch mußte er sich von der Verammlung lassen lassen, daß berichtigte nicht mit Steinen werfen darf, der im Glasfenster liegt. Der Herr Vermählungsdirektor kammer im Schmeife seines Anfesichtes für seinen gutbesessenen Volken. Aus Anlaß, daß ihn seine kommunikativen Freunde allein nicht halten könnten, war er auch um die Wäße der S. P. D. -Genie. Bei dieser Gelegenheit brachte der Herr Klein Mistfallen über den zu starken Einschlag der christlich-nationalen Richtung im Ausfüh und Vorstand der A. O. K. zum Ausdruck. Interessant war aus meinem Munde zu hören, ... wie leinest mit dem ehemaligen Marktvertreter Welepp von den freien Gewerkschaften eine einseitig rote Wäße zur Unterbrückung des christlich-nationalen Einschlags im Ausfüh und Vorstand der A. O. K. aufgestellt sei.

Die christlich-nationalen Versicherer werden sich dies am 17. und 18. Januar merken müssen. Die Verammlung zeigte, daß es den gegenwärtigen Wählhabern vor allen Dingen darauf

Das Meisterstück der Schuhfabrikation

# SALAMANDER FUR'S FEST

DAMENSTRÜMPFE UND HERRENSOCKEN IN REICHER AUSWAHL

Karte a. S., Leipziger Straße 100.

